

Rundbrief Dr. Emmanuel Njock, 25. Februar 2010

Ihr Lieben,

Jetzt kann ich wieder anfangen, langsam, Briefe zu schreiben. Danke fuer Eure Geduld. Ich hatte eine Ameise im Ohr, wie wir auf Basaa sagen, wenn man eine wertvolle, schwere oder komplizierte Arbeit hat. Wir hatten eine gesegnete Woche mit unseren 8 Basaa-Lernenden: den vier Studentinnen aus Yaounde, drei Pfarrern und einem Evangelisten. Diese vier letzten nannten wir Tagesstudenten. Die Studentinnen hatten Uebersetzungen vormittags Computer- und Leseuebung nachmittags. Die Gruppe mit den Pfarrern kam nur nachmittags. Die Eroeffnungstunde geschah am Montag 15.02.2010 um 15.00 in der Veranda des Miethauses. Der 2. Vize Buergermeister, der auch Pfarrer ist, war mit dabei, er hatte meinen ersten Vortrag gehoert (keine Vorlesung! Ich hatte nichts zu lesen, hatte einfach alles muendlich vorgetragen und Beispiele gegeben). Zwei Hilfslehrer und Mbombo waren auch dabei. Viermals in dieser Schulwoche hat Mbombo das Aggregat funktionieren lassen muessen, denn der Strom ging weg. Von den vier Computern haben drei gestreikt, nachdem sie die ersten drei Tage gut gearbeitet hatten. Ich musste jemand mit einem Laptop nach Yaounde schicken, wo er repariert wurde. Er funktioniert mit Windows 95. Einer der Desktops hat die Arbeit unserer besten Studentin beschlagnahmt. Wenn Richard spaeter mal Zeit hat, wird er uns helfen, diese Aufgabe zu holen. Die Hausaufgabe war: Erzaehle deinen Eltern, was du in Makak erlebt hast. Ich verlangte 500 Woerter (zu lang! ich muss gestehen). Unsere zweitbeste Studentin hatte ihren unbeendeten Brief mit 197 Woertern geschrieben. Eine der Studentinnen, die nur Franzoesisch mit ihrer Mutter zu Hause spricht, hat gar keinen Basaa-Brief schreiben koennen. Dafuer hat sie selber einige Texte aus dem Losungsbuch in den Computer nachgeschrieben. Dies ist auch keine einfache Uebung, man muss z.B. vier Tasten in einer bestimmten Reihe druecken, um einen bestimmten basaa-Ton ueber einen Vokal zu setzen. Wir brauchen eine geeignete Tastatur fuer unsere Sprachen! Vor dem Fruehstueck hielten wir die Morgenandacht mit dem Losungsbuch, ich hatte die vorgesehene Lesetexte aus 5. Mose in der kamerunischen Schrift gedruckt. Ich hielt die erste Andacht am Montag, jede Studentin hatte ihren Tag nachher, so auch jeder der vier Tagesstudenten.

Ausser dem Losungsbuch und den Seiten aus 5. Mose, hatten wir noch die KANDE Geschichte, ein Buechlein ueber AIDS fuer die Leseuebungen fuer alle 8 Lernenden. Die Studentinnen hatten noch einige Seiten aus dem Buch von Ruth Heil zu uebersetzen aus dem Franzoesischen ins Basaa.

Es war interessant zu hoeren, wie die Lernenden reagierten: eine Studentin sagte: Ich spreche Basaa zu Hause, ich dachte es sei eine Kleinigkeit, einen franzoesischen Text ins Basaa zu uebersetzen! Die Realitaet ist aber ganz anders!

Einer der 2 Pfarrer aus einer Pfingstlergemeinde sagte: Wenn die ganze Basaa Bibel so mit diesem Alphabet geschrieben waere, haette ich die ganze Basaa Bibel laengst mindestens zweimal in meiner Muttersprache gelesen. Die meisten Pfingstlergemeinden predigen noch in franzoesischer oder englischer Sprache bei uns.

Es ist eine grosse Freude, die seinigen das Lesen und Schreiben ihrer eigenen Muttersprache beizubringen und dabei alles in derselben Muttersprache zu erklaren! Diese grosse Freude durfte ich nun zum zweitenmal erleben!...Viele Leute halten mich noch fuer einen Verrueckten mit dieser kamerunischen Orthographie, die fuer saemtlichen Sprachen meines Landes gilt. Auch viele Pfarrer gehoeren dieser Gruppe. Aber dass Gott gerade drei Pfarrer und einen Evangelisten als Lernenden zu unserem Seminar geschickt hat, war ermutigend...

Freitagnachmittag, schenkte Sr Gisela eine Stunde Unterhaltung mit den Studentinnen. Ich konnte nicht dabei sein, da ich noch mit den Tageslernenden war. Die Unterhaltung muss sehr interessant und aufschlussreich fuer die jungen Studentinnen gewesen sein, wie sie mir nachher erzählten. Anschliessend waren wir alle in der Kapelle zum Abendgebet. Samstag den 20.02 sind die Studentinnen nach Yde zurueckgefahren. Am gleichen Tag von 10.00 bis ca 13.00 hielten wir eine Generalversammlung vom lokalen Sous-Comité de Language.

Ihr Lieben,

Hier sind noch Einige Aufnahmen von dem Basaa-Seminar in Makak.

Die Fotos zeigen : (Von links nach rechts und von oben nach unten)

- 1- Die vier Studentinnen mit dem Bezirkschef von Makak
- 2- Einige Beteiligten auf der Veranda des Miethauses in Makak
- 3- Die Studentinnen mit ihren Basaazeugnissen, umgeben von den Hauptlehrern
- 4- Einige Beteiligten auf der Veranda des Miethauses in Makak
- 5- Morgenandacht mit dem Losungsbuch koordiniert von Dr. Pierre Emmanuel Njock
- 6- Die Studentinnen besuchen die Bibliothek von Kaya unter der Führung von Dr. Pierre Emmanuel Njock
- 7- Die vier Studentinnen bei Thérèse Mandeng in Kaya
- 8- Die vier Studentinnen mit dem Bürgermeister von Makak

GOTT SEGNE EUCH ALLEN

Richard Njock

PS: Die Fotos befinden sich auf der Homepage unmittelbar nach diesen Brief!